

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeigebogenblatt am Sonntag.

Dienstag, den 24. Dezember 1878.

Abonnementspreis: halbjährlich 80 S., im Bezirk 2 M. 30 S. Einzelhefte ausgegeben: die gewöhnliche Seite 2 S.

## Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“

Mit dem 1. Januar 1879 beginnt ein neues Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“, zu welchem wir hiermit freundlich einladen mit dem Ersuchen an die auswärtigen Abonnenten, ihre Bestellungen alsbald zu erneuern, damit in der Zusendung keine zu große Unterbrechung eintritt. Der halbjährige Abonnementpreis beträgt in der Stadt (ohne Trägerlohn) 1 Mark 80 Pfg., durch die Post bezogen (sammt Lieferungsgebühr) im Bezirk 2 Mark 30 Pfg., sonst in ganz Württemberg 2 Mark 70 Pfg. Indem wir unsere seitherigen verehrlichen Abonnenten ersuchen, ihre Bestellungen baldigst zu erneuern, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt, laden wir zu weiterer Betheiligung freundlichst ein.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

**Amtlich: Bekanntmachungen.**  
Calw.

### Bekanntmachung.

Zu Folge Gerichtsbeschlusses vom Heutigen werden im Jahr 1879 die Einträge im Handels- und Genossenschafts-Register durch das Central-Blatt, den Schwäbischen Merkur und das Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Calw veröffentlicht werden.

Calw, den 19. Dezbr. 1878.  
R. Oberamtsgericht.  
Schön.

**Privat-Anzeigen.**

### Der Veteranen-Verein



feiert nächsten Samstag den 28. Dezbr., Abends 7 Uhr im Dreißigen Saal seinen

### Weihnachtsabend

mit Stadtmusik und Verloosung, wozu die Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie Freunde der Sache freundlichst eingeladen werden.

Entrée für Nicht-Mitglieder 1 Mark.

### Concordia.

#### Abendunterhaltung!



Am 26. d. M., als am Stephans Feiertag, findet im Michael'schen Saale die alljährliche Abendunterhaltung statt, wozu die verehrl. Mitglieder, sowie Freunde des Gesangs freundlich

eingeladen sind.

Entrée für Nichtmitglieder 30 S.  
Anfang 7 1/2 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
der Vorstand.



Ueber die Feiertage  
schenkt  
**Doppelbier**

Bierbrauer Reichert.

Ueber die Feiertage schenkt

**Doppelbier**

Rau, Bierbrauer.

Stammheim.

Ueber die kommenden Feiertage schenkt

**Doppelbier**

J. Holzäpfel  
u. Adler.

Renntheim.

**Doppelbier**

ist im Ausschank über die Christfeiertage, wozu freundlichst einladet

Wißer u. Anker.

Renntheim.

### Verkauf.



Der Unterzeichnete beabsichtigt, sein Anwesen, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus mit angebauter

Scheuer und gewölbtem Keller, Acker, Wiesen und Wald

aus freier Hand zu verkaufen, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 13. Dezember 1878.

Karl Roller.



Ueber die  
Christ-Feiertage  
schenkt

**Doppelbier**

aus G. Morof  
u. Rappen.

Ueber die Christfeiertage und Neujahr schenkt

**Bockbier**

aus Adlerwirth Eisenhardt  
in Gchingen.

Dachtel.

Ueber die Feiertage und Neujahr schenkt

**Bockbier**

aus Rauber u. Köhle.

**Geld-Gesuch.**

200 M und 1050 M werden gegen doppelte Pfandsicherheit jetzt oder später aufzunehmen gesucht. Näheres durch die Exped. d. Bl.

Schöne frische

**Eier**

sind zu haben bei

Bierbrauer Reichert.

Einen soliden und fleißigen

**Knecht**

sucht

Chr. Bözenhardt,  
Rothgerber.

Wegen des h. Christfestes erscheint nächsten Donnerstag kein Blatt.



**Malaga, Arac,  
Rum & Cognac**

owie  
**Heidelbeergeist**

in Flaschen empfiehlt  
**Emil Georgii.**

Calw.  
Am Stephanusfeiertag, den 26. Dez.,  
Morgens 7<sup>3/4</sup> Uhr,  
katholischer Gottesdienst.

Althengstett.  
Unterzeichneter empfiehlt sich zu Er-  
theilung eines gründlichen Elementar-Unter-  
richts im

**Bitherspiel**

hier und auswärts.  
Zugleich setzt er eine wenig gebrauchte  
vorzügliche

**Münchener Bither**

(30-saitig) um den festen Preis von  
**17 Mark** dem Verkauf aus  
Schullehrer Frsch.

**Berühmte Jugend-  
Bildnisse.**

Zum ersten mal vervielfältigt erschien im  
unterzeichneten Verlage:

**Goethe im 29. Jahre**

nach May's Delgemälde vom Jahre 1779,  
als Seitenstück zu dem Jubiläumsbilde:

**Schiller im 21. Jahre**

nach Guibal's Delgemälde vom Jahre 1780  
gestochen von E. Dertinger.

Wir haben nie ein schöneres Bild von  
Schiller, und kaum ein interessanteres Port-  
rait überhaupt gesehen. Das Bild ist von  
seltener Schönheit.

(Btg. f. Norddeutschland, 1851, Dkt. 11.)

Die Krone der Göthe-Bilder ist aner-  
kannt das May'sche Gemälde von 1779.

Fr. Jarncke. „Zur Kritik der Göthe'schen  
Bildnisse.“

Abdrücke in größtem Royal-Format  
(41: 35 cm.)

o r der Schrift, Chines. Pap. à M 4.50  
mit der Schrift, Chines. Pap. à " 3.60  
mit der Schrift, Chines. Pap. à " 3.00  
mit der Schrift, Chines. Pap. à " 2.25  
sind gegen Postanweisung direkt post-  
frei zu beziehen von der Verlags-Handlung  
von

**Karl Göpel in Stuttgart.**

Breitenberg.

**Geld-Gesuch.**

Für einen hiesigen Bürger sucht 1400 M  
gegen doppelte Pfandsicherheit, in Gütern  
bestehend

Schultheiß Kübler.

Calw.

Bestellungen auf dütres

**Schwarzenholz**

nimmt entgegen

Fr. Schwämmle.  
Bahnhofstraße.

**Esslinger Champagner**

von **G. C. Kessler & Co.**  
(gegründet 1826)

empfehlte in längst anerkannt vorzüglicher Qualität

**Emil Georgii in Calw.**

Althengstett.

Ueber die Feiertage schenke ich gutes

**Doppelsbier**

aus, auch halte ich am 31. Dezbr. (Sylvesterabend),

**Mehlsuppe,**

und lade hiezu freundlich ein

**Niethammer z. Linde.**

Simmozheim.

**Futterschneidmaschine**

Angersmühlen, Güssenpumpen, kleine 2 und 4rädige Handwägle,  
Ein- und Zweispänner-Wagen sind stets vorrätzig in der Eisenwaarenfabrik von  
Adolf Kienzle.

**Schrader'sche Trauben-Brust-Honig.**  
Süßsalz ist ein...  
Per Flac. 1 M., 1 1/2 M. u. 3 M.  
Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

**Calw. Frucht-Preise am 21. Dezember 1878.**

Getreide- Gattun- gen.	Bori- ger Reif	Reue Zu- fuhr	Ge- sammt- Be- trag	Frü- tiger Ver- kauf	Im Reif gebl.	Höfster Preis		Wahrer Mittel- Preis		Niederster Preis		Ber- kaufs- Summe		Segen d. ver- füch- schnittspreis mehr weniger				
						Mt.	St.	Mt.	St.	Mt.	St.	Mt.	St.	Mt.	St.	Mt.	St.	Mt.
Weizen																		
Kernen, gem		21	21	21				9	60				201	60				32
Gemisch																		
Dinkel, alter		73	73	73		6	60	6	56	6	50		479					44
neuer																		
Haber alter		80	80	80		5	70	5	52	5	50		442					4
neuer																		
Bohnen		4	4	4					7	20			28	80				
Summe		178	178	178									1151	40				

Stadtschultheißenamt.

Ein noch ganz neuer

**Sopha**

ebenso ein älterer

**Kleiderkasten**

werden zu billigem Preise verkauft.

Näheres im Hause des Hrn. Hafner  
Gengenbach in Liebenzell.

**Wisch**

ist zu haben bei

Carl Bauer, Restaurateur.

**Bösartige**  
Indian-Pflaster.  
Apoth. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

K. Standesamt Calw.

Vom 16. bis 22. Dez. 1878.

**Geborene.**

- 15. Dez. Christian Johannes Rentschler, Sohn  
des Johannes Rentschler, Bäckers hier.
  - 14. " Vikette Friederike Häbler, Tochter des  
Johann Jakob Häbler Zimmermanns hier.
  - 17. " Marie Friederike, Tochter des Johannes  
Schneider, Schneiders hier.
- Gestorbene.**
- 17. " Paul Hesse, 5 Monate alt, Sohn des  
Joh. Hesse, Missionars hier.



# An die Ortsvorsteher.

## Gemeinderaths- & Bürgerausschuß-Wahl-Protokolle

hält vorrätzig und empfiehlt die

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei

## Dürre Zwetschgen

empfehlen billigst

Emil Georgii.

## Meine Milchschweine

hat zu verkaufen

Bäder D u. g.

### Georgenäum.

Neues in der Bibliothek.

- 1) Patriotisches Gedächtnisbuch in Prosa und Poesie von der Auflösung des deutschen Reichs im Jahre 1806 bis zur Wiederaufnahme desselben im Jahre 1871. Herausgegeben von Dr. C. Ruthardt und W. Föhr in Ludwigsburg.
- 2) Meine Erinnerungen an Felix Mendelssohn Bartholdy und seine Briefe an mich. Von E. Devrient.
- 2) Mein Verhältnis zum Herzog von Reichstadt. Zwei Sendungen nach Italien. Selbstbiographische Aufsätze aus dem Nachlaß des Grafen Prolesch-Osten.
- 4) Das Kunsthandwerk in Vergangenheit und Gegenwart. Eine Skizze von Dr. W. Lübke.
- 5) Bericht der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft in Chemnitz.

Calw.

### Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Die bei dem Unterzeichneten bestellten Kalender „der Schwäb. Bauernfreund“ mit Schreibbuch von Fr. Wöhrlin können von heute an abgeholt werden.

Der Vereinssecretär  
E. Horlacher.

Se. Königl. Majestät haben Sich bewogen gefunden, durch Höchste Entschliebung vom 21. Dezember 1878 den Präsidenten des K. Staatsministeriums, Staatsminister der Justiz und der auswärtigen Angelegenheiten Dr. von Mittnacht seiner Bitte entsprechend von der Verwaltung des Justizdepartements unter gnädigster Anerkennung der von ihm in diesem Amte mit Eifer und Hingebung geleisteten ausgezeichneten Dienste in Gnaden zu entheben und zum Departementschef der Justiz den wirklichen Geheimen Rath Dr. von Faber gnädigst zu ernennen.

— Stuttgart, 19. Dez. Die jetzt zusammengestellten Betriebsergebnisse der württembergischen Eisenbahnen im Jahre 1877—78 weisen eine nicht unerhebliche Ertragsverminderung gegen das Vorjahr auf. Die Mindereinnahme beziffert sich nämlich auf 554578 M., wovon rund 266000 M. auf den Personenverkehr und 298000 M. auf den Gütertransport entfallen.

— Von der Jagst, 18. Dez. Vor wenigen Tagen blieb ein mit Jüngerlingen hausirendes Weiblein im Schnee bei Hestenthal stecken; ein Straßenwärter bemerkte und befreite sie aus ihrer gefährlichen Haft. Die ausgebreiteten Arme und die Zaine waren die einzigen Verkünder ihres Daseins.

— Jagstfeld, 18. Dez. Ein Arbeiter der Saline Friedrichshall, verheirathet und Vater von 4 Kindern, war eben damit beschäftigt, seinen Karren mit Steinsalz zu laden, als in seiner nächsten Nähe ein Sprengschuß sich entladete und die losgelassenen Salzsteine ihn erschlugen. Derselbe war von dem erfolgten Anzünden der Bündschur nicht benachrichtigt und zum Verlassen seiner Arbeitsstelle aufgefordert worden.

— Brackenheim, 18. Dez. Durch Einbruch auf dem Rathshaus in der Nacht vom 16.—17. d. Mt. wurde die Sportkassette des Ortsvorstehers in Clebronn mit circa 300 M., sowie einiges Privatgeld entwendet. Untersuchung ist im Gange.

— Neutlingen, 17. Dez. Bezüglich des in der letzten Nr. des Bl. gemeldeten gewaltsamen Todes von Bierbrauer Schl. in Eningen kann nun konstatiert werden, daß derselbe durch Selbstmord gestorben ist, denn es war nur eine Spur von Männertritten im Schnee zu sehen, in welche Schl.'s Stiefel ganz genau paßten.

— Sulza, N., 17. Dez. Neulich wurde der Pächter der eine halbe Stunde von hier entfernten Domäne Geroldseeck Nachts auf dem Heimweg ganz in der Nähe seines Anwesens von einem großen und kräftigen Unbekannten überfallen, offenbar in räuberischer Absicht. (Der Angegriffene trug eine ziemliche Geldsumme bei sich.) Er leistete jedoch kräftige Gegenwehr und gelangte ohne weiteren Verlust als den seines Stockes und Huts nach Hause.

— Ehingen, 19. Dez. Vorgestern kam ein Handwerksbursche in das Schloß zu Sammerschwang und bat um ein Almosen. Der Gutsherr Herr Baron v. Kapler ließ ihm ein Mittagessen geben, woraus sich derselbe entfernte. Nach einiger Zeit kam er wieder und bat um Reisgeld, da er von allem entblößt sei. Diese Zudringlichkeit wurde nicht erfüllt, worauf sich der Bettler entfernte, und seinen

Weg durch den Schloßgarten nahm, wo er sich an einem Baum erhängte. Dies wurde vom Schloß aus beobachtet, und es gelang noch zu rechter Zeit, den Strick abzuschneiden. Jetzt ist er hier krank im Spital untergebracht.

— Friedrichshafen, 19. Dez. Heute ist ein solcher Nebel auf dem See, daß diesen Vormittag die Hafeneinfahrt mit Besackeln beleuchtet werden mußte. Das badische Dampfsboot „Friedrich“ stieß heute früh 8 Uhr auf der Fahrt von Meersburg hierher auf ein mit Holz beladenes badisches Privatsegelschiff mit voller Maschinenkraft, so daß das Segelschiff umgestoßen wurde und sich sofort mit Wasser füllte. Die vier Schiffsleute wurden auf das Dampfsboot aufgenommen.

— Karlsruhe, 20. Dez. Die Sucht bei Versteigerungen vermeintlich wohlfeil zu kaufen, führt oft irre. So veröffentlicht hiesige Pelzhändler eine Kundmachung, daß sie reelle Waare billiger verkaufen, als dieß bei einer neuerlichen Versteigerung geschah.

— Heidelberg, 19. Dez. In den letzten Tagen wurde hier ein junger Mann, ein Oesterreicher aus Meran, welcher sich 5 Tage in sein Zimmer eingeschlossen hatte, als geistesgestört in die hiesige Irrenklinik verbracht. Derselbe beobachtete während seines Hierseins eine sehr reservirte Haltung, entfernte sich aus einem öffentlichen Lokale, wenn Jemand mit ihm zu sprechen versuchte und nahm seinen Mittagstisch stets an verschiedenen Orten. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung fand man mehrere Waffen, so z. B. einen Revolver, Stockdegen und zwei Schlagseisen. Er selbst trug um den Leib ein Kettchen mit Schloß, an welchem eine Ledertasche befestigt war, deren Inhalt einen Werth von 80000 M. in österreichischen Staatspapieren repräsentirt nebst 8—900 M. in baar.

— Mainz, 18. Dez. Dieselbe Krankheit, die Diphtheritis, die unser Großherzogliches Haus so hart heimgesucht hat, ist auch in hohem Grade in unserer Stadt eingekehrt. Auf Verfügung der Sanitätsbehörde mußte gestern Abend eines unserer ersten und besuchtesten Privatinstiute wegen der unter den Schülern herrschenden Krankheit geschlossen werden. Sollte die Krankheit noch mehr um sich greifen, so hat man bereits eine Schließung der übrigen Privat- und Volksschulen ins Auge gefaßt.

— Darmstadt, 17. Dez. Vor einigen Tagen wollte eine Beamtenwitwe in einem hiesigen Bankgeschäft ein österreichisches Kreditloos verkaufen. Beim Nachschlagen ergab es sich, daß auf dasselbe bereits vor drei Jahren ein Treffer von tausend Gulden gefallen war, eine Nachricht, die auf die Frau, welche durch bittere Noth getrieben zu dem Verkaufe schreiten wollte, fast niederschmetternd wirkte. Sie hatte sich nie um das Schicksal des Looses bekümmert.

— In Paufeld (Oberfranken) sind von 76 Schulkindern 69 an der Diphtheritis und am Scharlach erkrankt.

— Würzburg, 18. Dez. Leider ist wieder ein trauriges Ereigniß aus der Studentenschaft zu melden: Ein Studirender der hiesigen Hochschule ließ seine Großmutter telegraphisch zu sich bitten. Gestern Nachmittag kam sie hier an und wunderte sich sehr, auf dem Bahnhofe nicht von ihm empfangen zu werden. Als sie in sein Zimmer trat, lag er todt auf dem Bette. Er hatte sich kurz zuvor vergiftet. Den Schrecken der bedauernswerthen Frau kann man sich denken. Der Grund zu der unseligen That ist unbekannt.

— Würzburg, 19. Dez. Unter Begleitung eines imposanten Facelzuges wurde die Leiche des erschossenen Studenten Siden gestern Abend nach dem Bahnhofe verbracht. Jede Ansprache hiebei war den Studenten untersagt. Den ganzen Abend war das gesammte Militär in den Kasernen konfiguriert. Auch wurde den Offizieren der Befehl gegeben, allen Wirthschaftslokale, worin Studenten verkehren, ferne zu bleiben. Die Aufregung ist sehr groß. Der Thäter, Unteroffizier Budde, ist kein Bayer, sondern aus Breslau gebürtig.

— Fulda, 17. Dez. Die „Frankf. Ztg.“ meldet von hier: Durch den Genuß von gefärbtem Zuckerzeug wurde gestern in einer hiesigen Familie ein Kind der Art vergiftet, daß alsbald alle Anzeichen des nahen Todes eintraten; nur durch Anwendung aller möglichen Mittel und durch schnelligste ärztliche Behandlung wurde das Kind am Leben erhalten. Ein Huhn, welches von demselben Zuckerzeug gefressen, verendete alsbald.

— Aus Kurhessen, 15. Dez. Ein merkwürdiger Fall ist vor einigen Tagen in dem Dorfe Schwode unweit Witzhausen vorgekommen. Ein nicht bedeutend erkrankter Bauer sollte plötzlich gestorben

Calw.

Linde.

Handwägele,  
renfabrik von  
Rienzle.

Druckerei Calw bei E. Georgii.

Gegen d. der		Purch-	
Purch-		schnittspreis	
mehr		weniger	
Bl.	Wp.	Bl.	Wp.
01	80		32
179			44
142			4
28	80		
51	40		

reisenamt.

Calw.  
1878.

Kentzler, Sohn  
ler, Bäckers hier.  
ler, Tochter des  
Zimmermanns hier.  
chter des Johannes  
hier.  
te alt, Sohn des  
er hier.



sein. Am Tage vor der Beerdigung gingen die erwachsenen Mitglieder seiner Familie früh Morgens zum Dreschen in die Scheune, und da steht der Verstorbene, mit dem Dreschflegel in der Hand, um mitzudreschen. Alle erschrecken über den vermeintlichen Geist so heftig, daß sie erkranken. Der Bauer, der zwei Tage im Starrkrampf gelegen, war zu sich gekommen, und wollte seine gewohnte Arbeit wieder aufnehmen. Er ist wieder ganz gesund, aber jetzt besorgt um seine nicht unerheblich erkrankten Angehörigen.

— Hamburg, 19. Dez. Die Verhandlungen, die am Montag in Hamburg vor dem Seeamte über den Untergang der Pommerania begannen, sind nach einer am Dienstag stattgehabten zweiten Sitzung, in welcher das Zeugenverhör zu Ende geführt wurde, auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Neue Thatsachen über den Unfall hat das Zeugenverhör nicht zu Tage gefördert. Die Leute von der Besatzung des Schiffes haben in übereinstimmender Weise ausgesagt, daß das Wetter zur Zeit der Kollision nicht neblig, sondern sehr dunkel und feucht gewesen, da es leise vom Himmel herniederrieselte. Die Lichte des kollidirenden Schiffes sind von den meisten Zeugen erst ganz unmittelbar vor dem Zusammenstoß gesehen worden, was nur dem Umstande zugeschrieben wird, daß die Lichte in Folge häufiger Veränderung des Kurses des fremden Schiffes durch die Segel desselben verdeckt wurden. Durch die eidliche Vernehmung Tuzender von Zeugen ist ferner festgestellt worden, daß von der Besatzung der Pommerania nur Einer mehr rettete, als was er gerade auf dem Leibe trug. Dieser Eine, ein Matrose, rettete eine Decke. Aber in dieser Decke hatte er das kleine Kind eines Passagiers gewickelt, welches ohne seine Dazwischenkunft hätte ertrinken müssen. Damit (sagt das Berl. Tagebl.) sind hoffentlich endgiltig die beschimpfenden Behauptungen als Verleumdungen genügend gekennzeichnet.

— Berlin, 17. Dez. Das Berliner Polizei-Präsidium wird vom 1. Jan. k. J. ab in geeigneten Fällen die Namen derjenigen periodisch bekannt machen, welche bestraft worden sind: wegen Handels mit oder Feilhaltens von verdorbenem oder trichinenhaltigem Fleisch, von verfälschter Milch oder anderen verfälschten Nahrungs- oder Genussmitteln, wegen Anwendung giftiger Farben zum Bemalen von Backwaaren, Konfekt, Spielwaaren, wegen Feilhaltens und Verkaufs von Geheimmitteln, wegen unberechtigter Beilegung einer ärztlichen Bezeichnung, sowie wegen unbefugter Ausübung der Hebammenkunst.

— Im Reichs-Justizamt werden mit großer Energie alle Vorberreitungen getroffen, damit das Reichsgericht zu dem durch Gesetz bestimmten Termine, am 1. Oktober 1879, zu Leipzig in Wirksamkeit treten kann. Es sind nicht allein Vorkehrungen getroffen worden, daß das Reichsgericht bei dem Beginne seiner Thätigkeit die nöthigen Räumlichkeiten vorfinde, sondern die Erhebungen haben sich auch darauf erstreckt, ob zu Leipzig an Zahl und Umfang genügende Wohnräume für die große Anzahl der durch die Constituirung des Gerichts dahin gezogenen Familien vorhanden sind. Daß solche Erhebungen nicht überflüssig sind, läßt sich am besten daraus erkennen, daß außer 60—70 Reichsgerichtsräthen noch ungefähr 300 Beamte verschiedener Rangklassen das Gesamtcontingent des Personalbestandes bilden werden.

— Berlin, 17. Dez. Am letzten Donnerstag wurde die hirsige Liebermann'sche Synagoge bestohlen und verschiedene silberne, kunstvoll gearbeitete Geräthschaften im Werthe von etwa 1000 M. daraus entwendet. Nach Verlauf von etwa 24 Stunden gelang es der Kriminalbehörde bereits, die Diebe und den Hehler zu ermitteln und dingfest zu machen. Leider waren die Geräthe bereits eingeschmolzen, insofern wurde der Silberbarren noch vorgefunden. Die Diebe sind professionelle Diebe, wogegen der Hehler ein bisher unbescholtener Gold- und Silberwaarenhändler sein soll.

— Berlin, 20. Dez. Der „Reichsanzeiger“ erklärt die von verschiedenen Seiten verbreitete und kommentirte Nachricht, daß der Kaiser anlässlich der Wiederaufnahme der Regierungsgeschäfte einen Glückwunsch des Papstes empfangen und beantwortet habe, für völlig aus der Luft gegriffen; der Kaiser habe seit seiner Rückkehr nach Berlin dem Papste nicht geschrieben.

— Berlin, 19. Dez. (Preussischer und deutscher Handel.) Die Post schreibt: Damals und jetzt! Auf den Wiener Konferenzen in den Jahren 1819—1820 äußerte Fürst Metternich mit Bezug auf eine Deputation des Deutschen Handelsvereins, an dessen Spitze Friedrich List stand, „der Name und die Aspiration dieses Vereins hätten keinen Sinn, da es ja keinen deutschen Handel gäbe, sondern nur einen preussischen, sächsischen u. s. w.“ Gestern am 18. Dez. 1878 sagte der k. preuß. Handelsminister Maybach in seiner vortrefflichen Rede, es gebe bekanntlich keinen preussischen Handel u. s. sondern nur einen deutschen. Welches Stück Geschichte liegt zwischen den beiden Äußerungen! Vor Allem Preußens Werk, der Zollverein!

— Neuerer Mittheilung zufolge hat außer Frankreich und England nun auch Belgien die Einfuhr von Rindvieh, Schafen und andern

Wiederläufern, ferner von Fleisch, Häuten und anderen thierischen Bestandtheilen, sowie von Heu, Stroh, Mist und gebrauchten Stallgeräthen verboten.

Wien, 18. Dez. Drei Kinder des italienischen Botschafters Grafen Robilant liegen an der Diphtheritis darnieder, die überhaupt, und speziell in Ungarn, ungewöhnliche Dimensionen annimmt. In der ungarischen Stadt Kun-Felegyhaga beispielsweise sind bei einer Bevölkerung von 20,000 Köpfen mehr als 2,100 Diphtheritisfälle vorgekommen, und von den Erkrankten sind 927 gestorben, d. h. fast der 20. Theil der Gesamt-Einwohnerschaft.

Bern, 19. Dez. Die Bundesversammlung wird im März eine Extrasseion wegen dem Begehren der Wiedereinführung der Todesstrafe halten.

Belfort, 19. Dez. Das „Journal de Belfort“ berichtet über einen interessanten Fang, welcher der französischen Zollverwaltung an der Schweizergrenze bei Petite Croix gelang. Sie verhaftete dort einen Reisenden, der in einem Koffer mit doppeltem Boden Goldschmiedewaaren für 32000 Fr. zollfrei nach Frankreich bringen wollte. Diese Gegenstände waren in Frankreich fabrizirt und mit einer bedeutenden Ausfuhrprämie nach dem Elsaß ausgeführt worden. Man suchte sie nun wieder nach Frankreich zu bringen, um die Prämie zum zweiten Male zu erlangen. Der Schmuggler wurde vom Zucht-polizeigericht zu Belfort zu einer Geldbuße von 32500 Fr., zu den Prozeßkosten, zur Konfiskation der Waaren und zu einem Monat Gefängniß verurtheilt.

London, 20. Dez. Wieder wird ein großer Schiffsunfall gemeldet. Der französische Dampfer *Bylantia* sank mit 150 Personen infolge eines Zusammenstoßes mit dem englischen Dampfer *Rinaldo* nahe bei Gallipoli.

Petersburg, 18. Dez. Ein Telegramm des „Etyetertes“ berichtet über die Kundgebungen vor dem Palast des russischen Thronfolgers Folgendes: „Ganz wahrheitsgetreu und ohne alle Uebertreibung kann ich über diese Bewegung Folgendes mittheilen: Die Zahl der Studenten betrug mehr als 200, alle bewaffnet, die einen mit Revolvern oder Pistolen, die anderen mit Säbeln oder Karbatschen, in deren Enden sich Bleikugeln befanden. Die Volksmenge, welche sich den Studenten angeschlossen, bestand aus mindestens 8000 Menschen. Vor dem Palast des Thronfolgers angelangt, schrie einer der Studenten mit Stentorstimme: „Als Entfandte des russischen Volkes wünschen wir eine Verfassung!“ Darauf brüllte die Menge: „Es lebe die Verfassung! Es lebe die Freiheit! Nieder mit dem Despotismus! Es lebe der Thronfolger!“ Die auf dem Platze erschienenen Polizisten und Gendarmen waren nicht im Stande, die Menge zu zerstreuen. Einige Polizisten drohten den an der Spitze stehenden Studenten mit Verhaftung. Sie wurden entwaffnet und mit Stöcken angegriffen. Einem Hörer der Philosophie (Michail Kulafow) spaltete hierauf ein Polizeisoldat den Schädel. Dadurch wurde das Volk wild; es drang auf den Führer der Polizeisoldaten, Puchaczew, und auf den Polizeiinspektor Tomirin ein und wurden beide lebensgefährlich verwundet. Kulafow ist bereits gestorben und des Nachts im Stillen begraben worden. Hier glaubt man, es werde über Petersburg und Umgebung der Belagerungsstand verhängt werden.“

Chicago. Die Herstellung von Schweineprodukten ist der Bewegung der Kornzone Amerikas von Osten nach Westen, die in den letzten Jahren stattfand, gefolgt. Ehemals war Cincinnati der Sitz der großen Schlächtereien, jetzt ist es von Chicago überflügelt. In den am 31. Oktober 1878 abgelassenen 12 Monaten wurden in Chicago 4,594,000 Schweine geschlachtet und in Speck, Schinken u. s. w. umgewandelt, was 14,720 Schweine für jeden Werktag im Jahr, 1472 per Arbeitsstunde und 24½ Schweine in jeder Minute ausmacht. Der Werth der Schweine war ungefähr 40 Millionen Dollars. Deren Gesamtgewicht beziffert sich auf etwa 965 Millionen amerikanische Pfunde und es wurden daraus 382 Mill. Pfd. Speckseiten, 154 Millionen Pfund Schinken, 131 Millionen Pfund Schultern und 154 Millionen Pfund Schmalz hergestellt. Die Einrichtung der Schlächtereien in Chicago ist derart, daß dieselben zusammen bis zu 60,000 Schweine per Tag schlachten können.

#### Vom afghanischen Kriegsschauplatz.

London, 20. Dez. Times bestätigt, daß Englands Protest gegen die Anwesenheit der russischen Gesandtschaft in Kabul Erfolg gehabt habe. Man habe in Petersburg die sofortige Abberufung der Gesandtschaft angeordnet. Der betreffende Befehl gehe noch diese Woche ab und treffe in etwa 3 Wochen zu Kabul ein.

Lahore, 20. Dez. Neuerdings geht das Gerücht, Schir Ali sei entflohen und habe die Regierung in den Händen seines Sohnes Jakub Khan gelassen.

#### Vergesst die armen Vögelein nicht!